

Tim Bowler • Escape  
Flieh, so schnell es geht!





## DER AUTOR

## DER AUTOR

Tim Bowler ist einer der beeindruckendsten und originellsten Jugendbuchautoren in Großbritannien. Er wurde 1953 in Leigh-on-Sea geboren. Nach seinem Studium arbeitete er in der Forstwirtschaft und als

Lehrer und Übersetzer, bevor er sich ganz dem Schreiben zuwandte. Tim Bowler hat bisher acht Bücher veröffentlicht und zwölf Auszeichnungen erhalten, darunter die prestigeträchtige Carnegie Medal für seinen Titel »River Boy«. Seine Serie Escape wurde in der englischen Presse als bahnbrechend gefeiert.

*Weitere lieferbare Titel von Tim Bowler bei cbt:*

**ESCAPE – Fall bloß nicht auf!** (Band 1, 30873)

**ESCAPE – Lauf, so weit du kannst!** (Band 3, 30828)

**ESCAPE – Zeig keine Angst!** (Band 4, 30875)

Tim Bowler

# ESCAPE

**Flieh, so schnell es geht!**

Aus dem Englischen  
von Reinhard Tiffert





Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967  
Das für dieses Buch verwendete  
FSC®-zertifizierte Papier *München Super Extra*  
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

#### 1. Auflage

Erstmals als cbt Taschenbuch August 2013  
Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform  
© 2008 by Tim Bowler  
Die englische Originalausgabe erschien 2008  
unter dem Titel »Blade: Closing in«  
bei Oxford University Press.  
© 2013 für die deutschsprachige Ausgabe  
cbt Verlag in der Verlagsgruppe  
Random House GmbH, München  
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten  
Übersetzung: Reinhard Tiffert  
Umschlaggestaltung: init.büro  
für Gestaltung, Bielefeld unter Verwendung  
der Motive von Corbis/Elisa Lazo de Valdez  
he - Herstellung: kw  
Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
ISBN: 978-3-570-30874-5  
Printed in Germany

Für Rachel  
in Liebe



Blutroter Abendhimmel. Die Straßen dunkel, die Nacht fällt herab. Aber die Stadt ist wach. Sie schläft nie, Bigeyes, sie mag vor sich hindösen, aber sie schläft nie – und sie sieht zu viel.

Wie du.

Glaub nicht, dass ich das nicht weiß, Bigeyes. Du bist wie ein Irrer, der nie schläft. Viel zu neugierig. Du schnüffelst in meinem Leben herum, egal, ob mir das gefällt. Mir gefällt das aber nicht mehr, klar? Früher war das anders, als ich jemanden brauchte, der mir Gesellschaft leistet. Momentan leisten mir genug Leute Gesellschaft. Aber es sieht nicht so aus, als ob du verschwinden würdest. Wer hält sonst noch die Augen offen?

Das ist die Frage.

Eine Menge Leute suchen uns. Die Polizei, die Mädchenbande, all die anderen. Ich mag gar nicht daran denken. Die Vergangenheit ist zurückgekehrt und hat ihre Krallen in meinen Rücken geschlagen. Das Leben ist wieder gefährlich und ich bin nicht mehr das, was ich früher war.

Becky hat einen komischen Gang, sie schlurft. Ob sie bloß



müde ist oder sich wehgetan hat, ist schwer zu sagen. Sie hat Schiss, das weiß ich. Sie ist völlig fertig, seit Trixi getötet wurde und Tammy und ihre Bande hinter uns her sind.

Sie ist keine Wildkatze wie Tammy und die anderen. Sie dachte, sie wäre es, aber das war ein Irrtum.

Ich werde nicht schlau aus ihr. Sie ist mir nicht egal, ich mag sie – ein bisschen. Aber ich blicke bei ihr nicht durch. In der Wohnung sind wir gut miteinander ausgekommen, aber auf der Straße verschließt sie sich wieder.

Gerade das kann ich jetzt nicht brauchen. Sie müsste jetzt stark sein. Stattdessen ist sie wie ein Klotz am Bein. Sechzehn Jahre alt und sie scheint überhaupt keinen Instinkt zu haben, nicht einmal für Jaz.

Allein wegen der Kleinen hab ich mich noch nicht abge-seilt. Wenn's Becky allein gewesen wäre, hätte ich gesagt, trennen wir uns. Aber ich kann die Kleine doch nicht im Stich lassen!

Schau sie nur mal an. Drei Jahre alt, hat in einer Drogenhöhle gewohnt und weiß Gott wo sonst noch, hat Becky als Mutter, verbringt die meiste Zeit mit Junkies, Herumtreibern und Mädchen, die dich abstechen wollen. Und jetzt spaziert sie an meiner Hand durch den Abend, als ob sie zu einem Kindergeburtstag gehen würde.

Als ob's gar keine Gefahren gäbe. Als ob wir wüssten, wohin wir gehen. In Wirklichkeit haben wir kein Ziel. Nur die Zukunft. Aber das ist kein Zuhause.



Das ist kein Zuhause für Jaz. Auch nicht für Becky und mich. Für niemanden mit einer Vergangenheit. Und das ist der springende Punkt, Bigeyes. Wer in die Zukunft geht, muss auch eine Zukunft haben.

Ob ich eine Zukunft habe, weiß ich nicht. Jedenfalls habe ich eine Vergangenheit, genauso wie Bex, ganz gleich, wie die aussieht. Und jetzt habe ich diese Scheißgegenwart. Nicht gerade das, was man sich wünscht. Dunkle Straßen, dunkle Häuser, eine düstere Stadt und einen düsteren Himmel.

Becky schaut mich an.

»Blade?«

Ich wünschte, sie würde mich das nicht mehr nennen. Aber jetzt ist es zu spät. So viel hat sie erraten.

»Ja?«

»Wie weit noch?«

»Nicht mehr weit.«

»Das heißt?«

»Noch fünf Meilen.«

»Ist das nicht weit?«

Ich antworte nicht. Sie ist bloß sauer, weil ich ihr nicht sage, wohin wir gehen. Da hat sie recht, aber andererseits auch nicht. Für sie und mich sind fünf Meilen nicht weit. Vor allem wenn einem die Bullen und andere Typen auf den Fersen sind, machen fünf Meilen wirklich keine Angst. Das ist dann nur ein Klacks.



Aber für Jaz ist das anders.

Fünf Meilen sind für so ein Kindchen eine Strapaze. Nur weiß ich keine andere Lösung. Als wir morgens die Wohnung verlassen haben, in der wir untergekommen waren, wusste ich noch nicht wohin. Ich wollte einfach nur weg.

Irgendwo anders hin.

Das war mein einziger Gedanke. Raus aus der Stadt, irgendwo hin, wo uns die Bullen und die Gang und all die anderen nicht finden würden. Aber dann ist mir etwas eingefallen, das uns weiterhelfen könnte. Wenn wir es bis dorthin schaffen. Keine Glanzidee, aber immerhin. Daran denke ich jetzt. Daran und wie ich Jaz und ihre ahnungslose Mutter dorthin bringe.

»Nicht schlappmachen, Bex.«

Sie sieht mich wütend an. Ich beachte das gar nicht, schaue stattdessen zu dem Mädchen hinunter.

»Jaz?«

Sie hebt das Köpfchen und schaut mir gerade in die Augen.

»Jaz? Soll ich dich huckepack nehmen?«

Ich hoffe halb, dass sie ablehnt. Sie ist federleicht, aber wenn ich sie über eine längere Strecke tragen muss, wird mir bald die Puste ausgehen. Aber dann lächelt sie mich so süß an.

Ich sag dir, Bigeyes, die Kleine schafft mich. Sie hat so was von einer Elfe.



»Na, rauf mit dir.«

Ich hebe sie hoch und setze sie mir auf die Schultern.  
Dann halte ich ihre Füße.

»Du machst dich extra schwer.«

»Nein, mach ich nicht.«

Sie legt mir die Arme um den Kopf. Dann gibt sie mir mehrmals einen Klaps auf den Kopf, tapsig, wie wenn ein Baby einen Hund knufft.

»Lass das mal.«

Ich mache nur Spaß, aber sie hört wirklich auf. Wir gehen weiter. Ich spüre Beckys Blick auf mir. Schwer zu sagen, was sie denkt. Wahrscheinlich alles Mögliche gleichzeitig. Vielleicht freut sie sich, dass ich mit ihrem Kind herumjuxe. Vielleicht aber auch nicht. Doch damit kann ich mich jetzt nicht aufhalten.

Wir müssen weiter. Wir müssen ankommen. Alles andere zählt nicht.

»Hier links, Bex.«

Ein schmaler Weg, keine Laternen, keine Häuser. Sie bleibt stehen. Sie will nicht weitergehen, starrt den Weg hinunter.

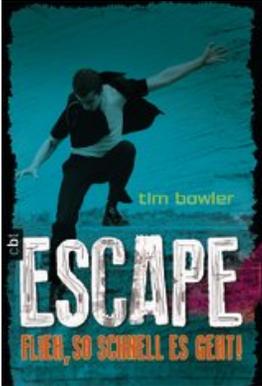
»Warum müssen wir gerade da runter?«

»Weil uns dieser Weg genau dahin führt, wohin wir wollen.«

»Und warum sagst du nicht, wo das ist?«

»Weil es vielleicht nicht klappt.«





Tim Bowler

**ESCAPE - Flieh, so schnell es geht!**

Band 2

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 144 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-570-30874-5

cbt

Erscheinungstermin: Juli 2013

Sein Leben heißt Flucht, Flucht für immer!

Blade wird wegen zweifachen Mordes gesucht – zu Unrecht. Doch nicht nur die Polizei ist ihm auf den Fersen, auch Bex' Clique verfolgt ihn als vermeintlichen Mörder. Als Bex und ihre Tochter Jaz von seinen Feinden entführt wird, setzt Blade sein Leben aufs Spiel, um sie zu retten...